1822. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 78.

Sonnabends den 28. Septbr.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redacteur: E. Doench.)

An die Zeitungsleser.

Bei Ablauf des gegenwärtigen Vierteljahres werden die resp. Interessenten dieser Zeitung ersucht, ihre Bestellungen für das nächstfolgende 4te Quartal 1822 spätestens bis zum 30. d. M. dem unterzeichneten Postamte anzuzeigen. Wer sich indessen erst nach dem Anfang des neuen Vierteljahres meldet, hat es sich alsdann selbst beizumessen, wenn für den vollen Quartalpreis von 18 Gr. Cour. nicht alle früher erschienenen Nummern dieser Zeitung vollständig nachgeliefert werden können. — Für Auswärtige wird hier wiederholt: daß Bestellungen nicht anders als auf das volle Vierteljahr angenommen werden, das Abonnement auf einzelne Monate also nicht Statt finden kann. — Uebrigens sind alle Wohllöbl. Postämter und Postwärterei-Aemter in den Königl. Preuß. Landen, bei denen man auf diese Zeitung abonniren kann, durch ein hohes Rescript des Königl. Hochpreisl. General-Postamts vom 6. Decbr. 1811 angewiesen worden, diese Zeitung den Interessenten für einen Thaler Courant quartaliter, incl. Stempel, zu überlassen.

Liegnitz, den 21. September 1822. Königl. Preuß. Postamt.

Inland.

Berlin, den 24. September. Seine Majestät der König haben allergnädigst geruhet, dem Stallmeister v. Thielau die Kammerherrn-Würde zu ertheilen.

Seine Königliche Majestät haben allergnädigst geruhet, den bisherigen, bei dem hiesigen Polizei-Präsidio angestellten Polizei-Assessoren Ziegler, Schröder und Deter, den Charakter als Polizei-Räthe beizulegen und die darüber ausgefertigten Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen.

Seine Majestät der König haben dem Gensd'armen Einkelmann das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Gestern sind Ihre Königliche Hoheiten der Erb-Großherzog und die Erb-Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin von hier nach Strelitz abgegangen.

Seine Durchl. der Herr Staatskanzler Fürst von Hardenberg haben die Reise von hier zu den Congressen nach Wien und Verona gestern angetreten.

Se. Excellenz der Königl. Geheime Staatsminister Freiherr v. Brockhausen sind von Stargardt, der Geheime Ober-Finanzrath Rosenstiel, von Posen, der Königl. Dänische General-Quartiermeister-Lieutenant und Kammerherr v. Haffner von Kopenhagen, und der Kaiserl. Russische Feldjäger, Lieutenant Jackowieff, als Courier von St. Petersburg hier angekommen.

Der Kaiserlich Russische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe,

v. Mopäus, ist nach Töpliz, und der Kaiserl. Russische Feldjäger Davidoff als Courier nach Wien von hier abgegangen.

Bekanntmachung.

Da Seine Majestät der König Allergnädigst geruhet haben, während Allerhöchst Ihrer Abwesenheit Seine Königliche Hoheit den Kronprinzen zu Höchst Ihrem Stellvertreter zu ernennen, und daher Sr. Königlichen Hoheit die obere Leitung der Staats-Geschäfte, namentlich aller auf die inneren Verhältnisse des Staats Bezug habenden und sämmtlicher Militair-Angelegenheiten zu übertragen: so wird diese Allerhöchste Bestimmung, in Folge der dieserhalb dem Königlichen Staats-Ministerium zugegangenen Allerhöchsten Ordre vom 18. d. M., hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Berlin, am 20. September 1822.

Der Staatskanzler.

(gez.) C. Fürst von Hardenberg.

Erfurt, den 12. Septbr. Se. Maj. der König, Allerhöchstwelche am 20. d. Morgens Ihre Reise nach Verona von Potsdam aus angetreten haben, sind um 5 Uhr Abends in Merseburg im höchsten Wohlseyn eingetroffen, und haben daselbst des Großfürsten Michael von Rußland Kaiserliche Hoheit und des Großherzogs von Weimar Königliche Hoheit vorgefunden. Am folgenden Morgen geruheten des Königs Majestät, in Gegenwart der eben gedachten Höchsten Herrschaften und des ebenfalls hier angelangten Prinzen August von Preußen Königlicher Hoheit, einem großen Manoeuvre des hier unter dem Oberbefehl des General-Lieut. v. Jagow versammelten Vierten Armee-Corps beizuwohnen, die Truppen vor und nach demselben vor Sich vorbei defiliren zu lassen, und dem commandirenden General über die ausgeführten Bewegungen, so wie über die ausgezeichnete Haltung der Truppen die Allerhöchste Zufriedenheit zu erkennen zu geben. Mittags war große Tafel bei Sr. Majestät, bei welcher außer den gegenwärtigen Höchsten Herrschaften mehrere ausgezeichnete Fremde, die Generalität, die Brigade- und Regiments-Commandeurs, so wie die höchsten Civilstellen erschienen. Am folgenden Morgen, den 22., geruheten Se. Maj. dem feierlichen Militair-Gottesdienste des zu diesem Behufe auf dem Schlachtfelde von Roßbach aufgestellten 4ten Armee-Corps beizuwohnen und gleich nach Beendigung desselben Allerhöchstihre Reise fortzusetzen, das Mittagsmahl, der erhaltenen Einladung zufolge, bei des Großherzogs Königl. Hoh. in Weimar einzunehmen, und nach Aufhebung der Tafel bis Erfurt zu fahren, wo Allerhöchstdieselben in erwünschtem Wohlseyn eingetroffen sind und zu übernachten geruhen wollen.

Deutschland.

Ueber den bevorstehenden Congreß sagen Briefe von der Donau Folgendes: Die persönliche Wiederzusammenkunft der Monarchen Oesterreichs, Rußlands und Preußens im September dieses Jahres, um sich über die Angelegenheiten Europa's zu besprechen, und gemeinsame, der Lage der Dinge angemessene Maaßregeln zu ergreifen, war bereits im vorigen Jahre zu Laibach beschlossen. Damals hatte man indessen vorzüglich die italienischen Angelegenheiten und die definitive Beruhigung der transalpinischen Halbinsel vor Augen. Man schien auf die mittlerweile in der Türkei ausgebrochene Insurrektion in jener Epoche noch kein besonderes Gewicht zu legen, und zu glauben, daß es der Uebermacht der Pforte schon gelingen werde, die aufrührerischen Rajas zu Paaren zu treiben. Die Sorge der Kabinette ging bloß dahin, zu verhüten, daß durch die Vorfälle in der Türkei die bisher bestandene und so glücklich erhaltene Harmonie unter den verbundenen europäischen Großmächten keine Störung erleide, und da Rußland bei den Angelegenheiten der Pforte vornehmlich interessirt war, so genügten hier die vom Kaiser Alexander zu Laibach ertheilten Zusicherungen, die Gemüther zu beruhigen. Man glaubte die Einigkeit unter den großen Mächten und den status quo in Europa am besten dadurch zu erhalten, daß man übereinkam, sich jeder thätigen Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Pforte, in sofern die mit derselben bestehenden Traktate unverletzt blieben, zu enthalten. Was die pyrenäische Halbinsel betraf, so schien der Zeitpunkt nichts weniger als günstig, sich in deren innere Angelegenheiten zu mischen. Es wurde daher Florenz zum künftigen Congreßorte, hauptsächlich zur Regulirung der italienischen Angelegenheiten bestimmt, wozu der Kaiser Alexander um so bereitwilliger seine Zustimmung gegeben zu haben scheint, als dieser Monarch längst den Wunsch gehabt haben soll, den Garten Europa's, dessen Boden er noch nie berührt, zu bereisen. Indessen hat sich im Laufe eines Jahrs so viel verändert, daß gegenwärtig die Angelegenheiten Italiens mehr als eine Nebensache bei den Arbeiten, zu denen der neue Congreß berufen ist, angesehen werden können, und statt Florenz scheint Verona zum Versammlungsplatz erwählt worden zu seyn, um dem Mittelpunkte Europa's sich näher zu befinden, und neben den Angelegenheiten der Halbinsel auch die von einem größern und weit umfassendern Interesse in die Berathung aufzunehmen. Die Verhandlungen des künftigen Congresses dürften demnach in einen allgemeinen und besondern Theil zerfallen. Zu diesem ersten, bei welchem bloß die 5 europäischen Mächte, welche man die großen zu nennen pflegt, Sitz und Stimme haben, gehört die Berathung über die europäischen Angelegenheiten im Allgemeinen. Der andere begreift

die Regulirung der Angelegenheiten Italiens insbesondere in sich, zu deren Berathung auch die italienischen Fürsten hinzugezogen werden und darum nach Verona eingeladen worden sind, wo sie theils in Person, theils durch Bevollmächtigte Theil an den Verhandlungen nehmen werden. Ueber die zu erwartenden Verhandlungen in Betreff der europäischen Angelegenheiten wird Folgendes gesagt. Der Hauptimpuls scheint unter den gegenwärtigen Umständen von Wien auszugehen, daher wohl der kaiserl. österreichische Hof- und Staatskanzler, wie am Aachener Congreß und den spätern, eine Art von Vorsitz bei den Ministerialberathungen führen wird. Das politische System des kaiserl. österreichischen Prinzipalministers ist bekannt. Es geht unveränderlich auf Aufrechthaltung des allgemeinen Friedenszustandes und des status quo unter den fünf europäischen Großmächten sowohl als in Europa überhaupt. Das Kabinet von St. James hat in dieser Beziehung mit dem Wiener gleiche Wünsche und gleiches Interesse, daher denn auch das vollkommenste Einverständniß zwischen beiden herrscht, das, wie man mit Sicherheit vernimmt, durch den plötzlichen Tod des Marquis von Londonderry keine Störung erlitten hat. Das Berliner Kabinet neigt sich ganz und gar zu dem nämlichen System, und die friedfertigen Gesinnungen des Kaisers Alexander sind allgemein bekannt. Ueberhaupt macht die Lage der Finanzen die Erhaltung des Friedenszustandes wünschenswerther als je. Zwar könnte ein Hof von der jetzigen Ordnung der Dinge auf der pyrenäischen Halbinsel zukünftige Gefahren für sich besorgen, und derselbe soll auch wirklich seine hohen Mitgenossen bei der heiligen Allianz um Ergreifung gemeinsamer kräftiger Maaßregeln, um jenen Gefahren bei Zeiten zu begegnen, angegangen haben; aber es möchte bei den friedfertigen Gesinnungen der andern Kabinette kaum wahrscheinlich erscheinen, daß diese gleiche Ansichten mit jenem Hofe theilen und sich in dieser Beziehung einigen sollten. Wenn also auch französische Ultras offene Fehde mit Spanien wünschen, so wird die Weisheit der Kabinette doch einen Krieg zu verhüten wissen, dessen Folgen nicht leicht zu berechnen, dessen Ausgang, selbst bei einer Million Bajonette, die zu Gebot stehen, ungewiß bleibt, und bei dessen Versuche es noch sehr problematisch wäre, ob das Ziel auf diese Weise zu erreichen und das Revolutionsübel nicht dadurch noch ärger gemacht würde. Gleich wie daher die europäische Diplomatik den Ausbruch eines Kriegs im Osten unsers Welttheils zu beseitigen verstanden, so wird es derselben hoffentlich auch gelingen, zu vermeiden, daß die Flamme des Krieges nicht im Westen desselben ausbreche. Dagegen will sich der neue Kongreß, nach allen Nachrichten, mit noch größerer Befestigung des monarchischen Prinzips mittelst gemeinsamer Maaßregeln beschäftigen, und es gewinnt das Ansehen, daß der Kongreß von Verona die Bestimmung habe, für Europa ähnliche Zwecke zu erreichen, wie durch den Karlsbader für Deutschland erzielt worden sind.

Eine Recension im Literaturblatt des Cottaschen Morgenblattes über drei die Griechen betreffende Schriften enthält folgende treffende Stelle: Bekämen die Griechen das Geld, das für alle die Schriften an Drukker, Papiermüller und Schriftsteller ausgezahlt ist, die schon über ihre Insurrektion geschrieben sind, sie könnten die schönste reitende Batterie errichten, die ihnen mehr nützte, als die schönen Worte, welche gelesen werden, wo sie nichts nützen, und verhaßt sind, wo sie — nützen könnten!

O e s t e r r e i c h.

Wien, den 14. Septbr. Unser Kaiser hat heute in Begleitung des Kaisers Alexander die Truppen der hiesigen Garnison, acht Bataillone und zwei Regimenter Infanterie, anderthalb Regimenter Kavallerie, und drei Batterien, welche auf dem Glacis zwischen dem Burg- und Schottenthore in Parade aufgestellt waren, die Revûe passiren lassen. Noch vor 7 Uhr trafen beide Monarchen ein, Alexander in der Obersten-Uniform seines österr. Infanterie-Regiments, begleitet von allen hier anwesenden Erzherzogen, der gesammten Generalität ꝛc. Die Kaiserin folgte in einer Kalesche mit der Erzherzogin Palatinus und der Erzherzogin Clementine, Fürstin von Salerno und dem Herzoge von Reichstadt den Monarchen bei Besichtigung der Frontlinie. Nachdem diese unter den gewöhnlichen Ehrenbezeigungen vorüber war, defilirten gesammte Truppen vor den allerhöchsten Herrschaften. Es war ein herrliches Schauspiel, diese Truppen mitten unter dem Platzregen, der gerade in dem Augenblick herabströmte, als die Allerhöchsten Personen im Begriff waren, die Fronte der Truppen abzureiten, mit der nämlichen Präcision in der schönsten Richtung so defiliren zu sehen, als wenn ihr Marsch vom heitersten Wetter begünstigt worden wäre. Der Erzherzog Johann führte sein Dragoner-Regiment selbst. — Wellington wird im Kriegsgebäude absteigen. Einige wollen wissen, daß derselbe nicht nach Verona gehen, sondern von hier nach England zurückkehren werde. — Diese Woche geht bereits ein Theil des Gefolges Ihrer Majestäten über Innsbruck nach Verona ab. — Am 23. Juli ist in den Kirchen des ganzen Kaiserstaates der Bannbrief des Pabstes gegen die durch die Flucht der Untersuchung entgangenen Carbonari's von den Kanzeln publicirt worden.

Wie man sagt, ist von Seite unsers Kabinets gleich bei der Nachricht von dem Ableben des Marquis von Londonderry der Wunsch dem Londoner Hof dahin zu erkennen gegeben worden, den verstorbenen Lord durch

den Herzog von Wellington bei dem Congreß ersetzt zu sehen und es hieß darum auch gleich Anfangs hier, Lord Wellington werde zum Kongreß kommen. Späteren Nachrichten zu Folge scheint man sich auch in dieser Voraussetzung nicht getäuscht zu haben. Wie es heißt, wird der Herzog von Wellington seine Reise von London nach Wien über Paris machen, weil er mit dem Hofe der Tuilerien über wichtige Gegenstände konferiren soll, bevor er sich zum Kongreß begiebt. Unter solchen Umständen könnte es wohl geschehen, daß die Monarchen und Minister fast bis zu Ende dieses Monats ihren hiesigen Aufenthalt verlängerten, indem die auf dem Congreß zu verhandelnden Gegenstände hier bestimmt werden sollen, ehe der eigentliche Kongreß in Italien seinen Anfang nimmt. Man will wissen, daß die Monarchen erst Ende Septembers von hier abreisen und ihren Weg über Venedig nehmen werden, in welcher Stadt große Lustbarkeiten zu ihrem Empfang angeordnet werden sollen. Von Venedig begeben sie sich dann nach Verona, der zum Kongreß auserschenen Stadt, wo, wie man versichert, die Souveraine von Oesterreich, Rußland und Preußen, eben so wie zur Zeit des ersten Wiener Kongresses, hier in der kaiserlichen Burg, in Einem großen Pallaste traulich zusammen wohnen werden.

Spanien.

Madrid, den 6. September. Gestern haben Se. Maj. Ihre gewöhnliche Ausfahrt gehalten. Der Gesundheits-Zustand Ihrer Majestät der Königin giebt noch immer keine erfreuliche Hoffnung.

Die feierliche Eröffnung der außerordentlichen Cortes ist auf den 7. Oktober bestimmt. Die vorbereitende Sitzung findet am 1. Statt. Es herrschte Meinungsverschiedenheit im Staatsrathe über die Einberufung, welche aber das Ministerium zu besiegen gewußt hat. — Die schleunige Entfernung der Hellebardiers soll Gen. Palafox bewirkt haben, weil sie schuldig befunden worden waren, an dem Plane, des Königs Majestät zu entfernen, welcher in der Nacht zum 29. August zur Ausführung kommen sollte, wirksamen Antheil genommen zu haben.

Nach einer genauen Aufnahme wird die Zahl der neuerdings mobil gemachten aktiven Milizen auf 40,000 Mann sich belaufen. Die Cortes hatten nur 20,000 bewilligt, allein das Ministerium hat es der Umstände wegen auf sich genommen, die Aufstellung der doppelten Zahl zu verantworten. Außerdem hat der Kriegsminister die Organisirung der Landwehr durch alle Provinzen, wo sie noch nicht eingetreten war, aufs dringendste anbefohlen; sie wird dadurch in wenigen Monaten auf 90,000 Mann steigen. Die Stärke der Linien-Armee ist für das laufende Jahr auf 62,000 Mann festgesetzt.

Frankreich.

Paris, den 11. September. Der Herzog von Escars ist in seinem 77sten Jahre, und der vormalige Senator, Graf von Tascher, Pair von Frankreich, in einem Alter von 78 Jahren mit Tode abgegangen. Letzterer war ein Verwandter von Bonaparte's erster Gemahlin.

Der Moniteur meldet aus Wien, daß Se. Baier. Maj. dort auch erwartet würden, aber ohne den Fürsten v. Wrede, der sich ganz aus dem Ministerio zurückgezogen habe, nachdem er sich bestimmt wider die von dem Könige im Militair und besonders in der Garde vorgenommenen Reformen erklärt habe; dies sey die Veranlassung zur Reise des Prinzen Carl nach dem südlichen Frankreich gewesen.

Polen.

Von der Weichsel, den 3. September. Der Conservateur Impartial meldet nach Privatbriefen aus Constantinopel vom 30. Juli: Der Internuntius des Wiener Hofes, die Botschafter von Frankreich und England, so wie der Preuß. Geschäftsträger haben bewiesen, was der Wille vermag, wenn er übereinstimmend und nach demselben Plane handelt. Wenn alle diese Bemühungen, wie wir zu hoffen berechtigt sind, die Zustimmung der Pforte, hinsichtlich einiger zur Aufrechthaltung des Friedens nothwendigen Bewilligungen und Räumungen, erhalten, so werden alle Christen des Orients diesem so wohlthätigen Zusammenwirken eine feste Existenz verdanken, die bei Kriegszeiten nicht gefährdet werden dürfte. Man kann aus dem panischen Schrecken, der sich der Griechen in Smyrna nach der Niederlage der türkischen Flotte bemächtigte, auf das Schicksal schließen, welches sie würden zu fürchten gehabt haben, wenn sich eine russische Armee Constantinopel genähert hätte.

Das russische Armeecorps des Grafen von Woronzoff bleibt noch im wolhynischen Gouvernement, hart an der östreichschen Grenze, stehen. Es hieß vor einiger Zeit, dieser verdiente General hätte um Entlassung gebeten; allein es scheint jetzt ausgemacht, daß er das Commando behält.

Nicht nur preußische Wollwaaren, sondern auch preußische Erzeugnisse in Leder, Hanf und Flachs werden in Polen zugelassen; allein der bestehenden Verordnung vom 23. April gemäß, steht der Handelsverkehr mit den obenbenannten preußischen Waaren ausschließlich nur den Städten Plock und Kielce zu, und dergleichen in andern Handelsorten entdeckte Waaren sind der Konfiskation und den auf Defraudation vorgeschriebenen Strafen unterworfen. Auch ist die Stadt Kalisch der ausschließliche Eingangspunkt der preußischen Fabrikate aus Wolle, Flachs, Hanf und Leder, gegen Erlegung des ganzen Eingangszolles.

Der Consumo-Zoll wird in Plock und Kielce erlegt. Auch können die gedachten Fabrikate bis zum Ende des laufenden Jahres, zur Consumtion des Königreichs Polen, nur in nachstehenden Quantitäten eingeführt werden: an Woll-Fabrikaten 14,000 Pfd., an Flachs- und Hanf-Fabrikaten 10,000 Pfd., an Leder oder Leder-Fabrikaten für 50,000 Gulden poln.

Die barmherzigen Schwestern des Wilnaer Waisenhauses ließen von den dort befindlichen Mädchen ein prächtiges Kleid anfertigen und überreichten selbiges der Vorsteherin der Anstalt, der Kaiserin Mutter von Rußland; diese gab der gedachten Anstalt 1500 Rubel als Geschenk, und das Kleid mit dem Befehle zurück, es zum Nutzen der Anstalt zu verwenden. Es wird nun durch eine Lotterie ausgespielt, zu der das Billet 1 Dukaten kostet.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, den 26. August. Die Pforte erhielt am 23. und 25. d. M. Berichte von Churschid Pascha über die Fortschritte der türkischen Waffen in Morea; der größte Theil der Halbinsel war wieder im Besitz der Türken. Sie halten Tripolizza, die Hauptstadt, (wie es scheint ohne Widerstand) besetzt, Amnestie proklamirt, und solche streng gehandhabt, was um so günstiger wirkte, da man es gerade an diesem Orte nicht erwartet haben mochte. Vor Napoli di Romania fand ein blutiges Gefecht Statt, wobei die türkische Kavallerie besonders wirksam war, und welches mit einer gänzlichen Niederlage der Insurgenten endigte; selbst hier hatte man diese Hauptfestung, nach den Berichten der Griechen, verloren geglaubt; sie war es indessen nicht. Die türkische Garnison hatte sich mit seltener Beharrlichkeit acht Monate lang behauptet, und in den letzten sechs Wochen dergestalt mit dem Hunger gekämpft, daß nur ein geringer Theil von ihr noch übrig geblieben war. Man versichert, daß sie sich ohne die unvermuthete Hülfe 24 Stunden später hätte ergeben müssen. Nachdem diese Hauptpunkte gewonnen waren, beschlossen die türkischen Heerführer, kleine Corps von 2 bis 3000 Mann in einzelne Bezirke der Halbinsel zu schicken, um allenthalben die Unterwerfung zu bewirken. Ein zahlreiches Corps aber sollte gegen die Mainotischen Gebirge operiren, wo sich allein noch ein ernsthafter Widerstand als möglich denken läßt. Diese Operation sollte von der See aus unterstützt werden; und die Flotte des Kapudan-Pascha hatte bereits den Meerbusen von Patras verlassen, um nach der Südspitze von Morea zu segeln. Die Einnahme von Korinth war das Werk weniger Stunden. Sobald die Türken den Isthmus betraten, ergriffen die Insurgenten die Flucht. Die zu Korinth gebliebenen Mitglieder der Regierung, Negri (Minister des Auswärtigen), Thanos, Deli, Janocupolo und Logotheti von Livadien, nahmen alles, was in den Kassen befindlich war, und wollten sich so eben im Meerbusen von Lepanto auf ein ionisches Schiff begeben; allein die Militairchefs Dine, Colocotroni und Petri-Bey jagten ihnen nach, holten sie ein, ließen sie in Ketten legen, und schickten sie als Verräther nach Ydra. Mit dem Gelde, dessen sie sich auf solche Weise bemächtigt hatten, warfen diese Chefs sich in die Gebirge von Maina. — Mittlerweile ließ der zu Argos residirende Senat diese Stadt anzünden, wovon wirklich ein großer Theil in Flammen aufging, und begab sich ebenfalls auf die Flucht. (Diese Nachrichten sind durch den Oestreichschen Beobachter beglaubigt, und widersprechen den Sieges-Botschaften der Griechen, die über Marseille, Triest und Florenz her angekündigt werden. Ihr neuestes Datum ist Argos vom 20. August. Nach denselben habe der Senat zu Argos, als die Türken in Morea eindrangen, den Kolokotroni zum Dictator ernannt, das Land verwüsten und die Truppen unter Kolokotroni und Niketas bei Argolis versammeln lassen, worauf es dann zu zwei oder drei hitzigen Gefechten gekommen, die mit einer völligen Niederlage der Türken endigten. Ein angeblich amtlicher Armeebericht der griechischen Regierung aus Argos vom 12. erzählt die Sache so: „Die Regierung, statt sich mit den sie umgebenden Truppen zurückzuziehen, entschloß sich, dieselben selbst gegen den Feind vorrücken zu lassen, und sich auf die, Napoli di Romania (welches einem Vertrage zufolge sich gerade bei Ankunft der Türken ergeben sollte) blokirenden Schiffe zu begeben. Weiber und Kinder wurden in das Innere des Peloponnes geschickt, um dadurch um so schneller für ihre Sicherheit zu sorgen. Die Regierung traf Anstalt, daß alle Vorräthe fortgeschafft, auch das Vieh entfernt wurde, und daß sich sogleich von allen Seiten Truppen eiligst zusammenzogen, um den Feind in Argolis einzuschließen. So wurde dieser durch Hunger und Noth und die Angriffe kleiner hellenischer Schaaren gezwungen, sich nach Korinth zurückzuziehen, wo er hoffte, durch die bei Patras liegende feindliche Flotte Lebensmittel zu erhalten, und durch die Besatzung von Akrokorinth sich den Rücken zu decken, welches letztere dem Feinde überlassen werden mußte, weil es ganz von Kanonen und Kriegsvorräthen entblößt war, deren man zuvor an andern Gegenden nothwendig bedurft hatte. Während sich nun die Türken nach Korinth zurückzogen (am 7. und 8. August), schnitten die Hellenen sie von Argolis ab, indem sie sich dem Feind Mann gegen Mann entgegenstellten, mit dem unerschütterlichen Entschluß, ihn entweder zu vernichten oder zu sterben, und errangen so einen gänzlichen Sieg. 3000 Feinde blieben auf dem Schlachtfelde, ohne die Verwundeten, deren Anzahl noch nicht bekannt ist. 2000 Pferde, 150 Ka-

meele, alle Kriegs-Vorräthe, so wie alles Gepäcke, blieben in den Händen der Sieger. Groß ist die Begeisterung der Hellenen in diesem heiligen Kampfe; eben so groß die Bestürzung des Feindes, der gezwungen war zu rufen: „Gnade! laßt uns abziehen!" Auch in diesem schrecklichen Kampfe hat sich der Feldherr Niketas wieder furchtbar und des Namens würdig gezeigt, den ihm seine Krieger geben, die ihn Türkenfresser nennen. In dieser Schlacht blieb auch der ehemalige Großvezier Ali Bassa, während nur 340 Hellenen gefallen sind. Nun ist der Kampf nur noch auf Korinth beschränkt, wo sich die Feinde allein noch halten. — Daß Kolokotroni zum Diktator ernannt sey, erhellt aus diesem Bericht nicht. Der Triester Bericht, Argos vom 20., der es angiebt, meldet noch: Der gebliebene Seraskier sey Mehmed Ali von Salonichi, und dessen Kopf den Senatoren überreicht worden. 7000 Türken wären gefangen, am 18. die Unterhandlungen wegen der Uebergabe von Korinth begonnen, und die Zitadelle zum Beweise aufrichtiger Gesinnungen bereits übergeben. Da die Berichte des österreichischen Beobachters nur aus Konstantinopel bis zum 25. August reichen, so könnten die aus Argos vom 12. und 20. freilich spätere Ereignisse melden. Indeß ist zu bemerken, daß letztere sich in manchen Stücken widersprechen; z. B. nennt der Bericht vom 20. den 15., 16. und 17. als Schlachttage, dagegen der sogenannte amtliche Bericht vom 12. den Sieg als schon erfochten ankündigt; überhaupt ist die Graeca fides auch in Ansehung der neuern Kriegsberichte etwas sehr verdächtig geworden. — Ein Privatschreiben aus Livorno vom 2. September zeigt an: daß die griechische Flotte mit 22 Brandern sich der türkischen bei Patras nähere; daß Odysseus, der für 200,000 Piaster die Thermopylen dem Churschid Pascha verkauft haben sollte, treu sey, das reguläre griechische Corps und die Philhellenen (die fremden Griechenfreunde) hätten tapfer gefochten, Normann aber auch 60 Mann verloren. — Auch über Semlin her, fahren die Griechen fort, eine Niederlage Churschid Pascha's zu verkünden, wobei sie sich vorzüglich auf seine Rückkehr nach Larissa berufen, die sich aber auch ohne Niederlagen wohl erklären läßt).

In diesem Augenblicke besteht die Insurrektion fast nur noch auf Candia, und auf den 3 kleinen Inseln Ydra, Spezzia und Ypsara. Nach sehr glaubwürdigen Berichten, waren die Bewohner dieser 3 Inseln völlig geneigt, sich zu unterwerfen, verlangten aber gesicherten Schutz für Personen und Eigenthum, fest entschlossen, wenn dieser ihnen nicht gewährt würde, sich aufs äußerste zu vertheidigen, und nur im letzten Nothfalle mit Hab und Gut nach Amerika oder einem andern entfernten Lande zu ziehen, worin sie (wenigstens nach ihrer damaligen Ueberzeugung) keine türkische Seemacht hindern könnte. Dagegen haben sich die Inseln Naxos und Santorin freiwillig unterworfen; und der kleinen, fast ausschließend von römisch-katholischen Christen bewohnten Insel Syra hat der Sultan zum Lohn für ihre Treue einen siebenjährigen Erlaß der Kopfsteuer bewilligt. Der gewesene Gouverneur von Rhodus, Jussuf Pascha, ist als Woywode nach Scio geschickt, und mit den ausgedehntesten Vollmachten, zu Gunsten der noch übrigen Einwohner dieser unglücklichen Insel, namentlich zur unmittelbaren Zurückgabe alles confiszirten Eigenthums versehen worden.

Die neu ernannten Fürsten der Wallachei und Moldau, haben am 23. ihre Reise angetreten. Der Fürst der Wallachei geht zu Lande nach Bucharest, der der Moldau zur See bis Warna und von da nach Jassy.

Nie ist noch ein Patriarch mit größerer Auszeichnung behandelt worden, als Anthimos, Bischof von Chalcedon. Am Morgen nach seiner Wahl wurde er mit vielem Pomp in den Pallast des Großveziers geführt. Dort empfing er aus den Händen desselben die Bestätigungs-Urkunde und das Ehrenkleid; letzteres wurde sogar, zur Bewunderung aller Anwesenden, auch den übrigen Bischöfen zu Theil. Bei dem feierlichen Zug zur Residenz des Patriarchen hielten fünf Offiziere des Serail, die nie zuvor bei einer solchen Gelegenheit erschienen waren, Ordnung. Sämmtliche Bischöfe waren zu Pferde, welches sonst nur dem Patriarchen allein, und höchstens zwei Bischöfen, die man seine Pathen nannte, gestattet war. Der Sultan, und sämmtliche Minister thaten auf die bei Ernennung eines Patriarchen gebräuchlichen Geschenke, welche auf 200,000 Piaster geschätzt werden, Verzicht; man versichert sogar, der Sultan habe die Unter-Beamten des Serails für das durch eine ähnliche Verzichtleistung von ihnen gebrachte Opfer entschädiget. Der neue Patriarch hat einen Hirtenbrief erlassen, worin er zu einem friedlichen und ordnungsmäßigen Betragen ermahnt. Er warnt vor thörigten Projekten, die immer nur zum Schaden der Gemeinde ausschlagen könnten, und empfiehlt dem weiblichen Theil Bescheidenheit, Sittsamkeit und Beschränkung alles übertriebenen Aufwandes, besonders in der Kleidertracht. Die Ernennung des vorigen Patriarchen war im Augenblicke der größten Gährung, in einer unregelmäßigen Form vor sich gegangen; und es ist sehr zu vermuthen, daß die Insurgenten, wenn sie obgesiegt hätten, ihn nicht als das rechtmäßige Oberhaupt ihrer Kirche anerkannt haben würden. Bei der Ernennung des gegenwärtigen Patriarchen sind alle Vorschriften streng, ja in größerer Ausdehnung als früher geschehen, beobachtet worden. Die Rechtmäßigkeit seiner Wahl kann nicht bezweifelt werden; und wenn die Pforte ihrem in der letzten Zeit befolgten Systeme treu bleibt, wird der neue Patriarch als Ver-

mittler zwischen ihr und ihren griechischen Unterthanen, nützliche Dienste leisten können. (Oestr. Beob.)

Die Siegesnachrichten der Griechen auf Morea werden durch Briefe bestätigt. In einem derselben heißt es: „Gott sey gedankt! die Tapferkeit der Hellenen hat auch dießesmal gegen die Barbaren gesiegt. Nachdem die türkischen Truppen in Morea gelandet hatten, drangen sie, 15,000 Mann stark, bis gegen Argos vorwärts, wo sie Hülfe von der türkischen Besatzung von Napoli di Romania zu erhalten hofften. Die Unsrigen, welche so schnell als möglich zusammenrafften, was sie von Kriegern auf Morea hatten, zogen sich von allen Seiten um den Feind zusammen und schlugen ihn überall in kleinen Gefechten. Die Türken, hungernd und von allen Seiten beunruhigt, (nachdem sie von Napoli di Romania, das bereits kapitulirt hatte, aber noch nicht an die Unsrigen übergeben war, keine Hülfe erhalten konnten) begannen den Rückzug. In der Gebirgsenge von St. Georg (zwischen Korinth und Argos) holten die Hellenen den Feind noch ein, nachdem sie früher schon diesen Engpaß hatten besetzen lassen, schlugen ihn gänzlich und nahmen ihm alle Kriegsvorräthe, Gepäcke rc. ab. Der Rest der Türken zog sich in Unordnung gegen Korinth zurück. In dieser Schlacht ist der General-Adjutant (Chiaja Bey) des Churschid Pascha geblieben, so wie Email Bey und dessen Sohn. Die Regierung hat Befehl gegeben, daß alle Todten des Feindes in Argos und der Gegend verbrannt werden sollten, damit die Luft nicht verpestet werde. Die Unsrigen haben 40 vornehme Türken als Geißeln für die Uebergabe von Napoli di Romania, worunter auch der Sohn des Pascha von Napoli sich befindet. Odysseus, treu der hellenischen Sache und kein Verräther, wie viele Nachrichten behaupteten, bewacht treu die Thermopylen und alle Engpässe von Thessalien. Nach Briefen aus Vitoglia scheint es, daß er auch den Churschid Pascha am Sperchiosfluß, nahe bei Zeituni, an der Brücke der Salamana, geschlagen habe, und ihn zwang, sich mit großem Verlust nach Larissa zurückzuziehen. Kassandra ist wieder von den Unsrigen erobert, und die Türken haben um die Stadt Saloniki neue Verschanzungen aufwerfen lassen. In Epirus steht unsere Sache ebenfalls noch gut. Wegen der Menge des Feindes aber haben die Unsrigen für den Augenblick sich auf Vertheidigung der errungenen Vortheile eingeschränkt. Das regulaire Korps der Hellenen und das der Philhellenen in Epirus haben Wunder der Tapferkeit gethan und eine Menge Feinde getödtet. Der Feind ist mit einem weit überlegenen Kavalleriekorps über sie hergefallen, und es wäre ihm vielleicht gelungen, sie aufzureiben, wenn nicht ein hellenischer Anführer von den irregulairen Truppen mit 40 Scharfschützen eine Anhöhe besetzt und den Feind so lange aufgehalten hätte, bis das Korps Zeit gewann, sich nach Komboti zurückzuziehen. Die Philhellenen haben hierbei 60 ihrer besten Leute verloren. Normann ist gesund und die Deutschen haben die größte Tapferkeit gezeigt. Gott stärke sie! Unsere Sache war bei dem Vordringen des Feindes im Peloponnes in großer Gefahr. Seine Niederlage aber wird unsere tapferen Hellenen mehr Verachtung der Gefahr lehren, dem Feinde aber Furcht und Schande verursachen. Wir nähern uns dem Winter, während dessen wir Zeit gewinnen, mehr Ordnung in unsere Angelegenheiten zu bringen, um, mit Gottes Hülfe, im Frühjahr mit erneuter Kraft und größerem Erfolge im Stande zu seyn, bloß Angriffsweise zu verfahren.

Moldauische Grenze, den 26. August. Die Türken haben nun auch Foksan, eine bedeutende Stadt an der Grenze der Wallachei, abgebrannt, und in Bucharest einige Griechen umgebracht. Es hieß in Bucharest nach Ankunft eines Tataren, daß der neue Hospodar am 20. August von Konstantinopel abreisen würde. Die heimgekehrten Bojaren schrieben warnend hieher, es solle niemand ihrem Beispiele folgen.

Ancona, den 3. Septbr. Schiffernachrichten zufolge, darf man nun nächstens auch in den Gewässern von Morea wichtigen Ereignissen entgegen sehen. Die griechische Flotte, 90 Segel stark, ist im Angesichte der türkischen. Sie soll aus Amerika erhaltene Brander mit sich führen.

Vermischte Nachrichten.

Eine genaue Zusammenstellung der, durch die Hagelwetter vom 17. und 26. Juli, im Bresl. Kreise betroffenen Aussaat, giebt den Schaden auf 10,540 Scheffel an. Man kann aber ein Drittel mehr noch annehmen, indem mehrere Dominien und Gemeinden auf die gesetzliche Remission Verzicht geleistet haben, und daher ihr fast eben so großer Verlust nicht zum Anschlage gekommen ist. Außerdem erlitt der Bresl. Kreis 17 Brände, wobei die von Peltschütz, Lorankwitz, Kl. Schottgau, Schiedlagwitz, von sehr bedeutendem Umfange, und hat für diese sämmtliche Brände, 9372 Fuhren, 9372 Handdienste und 961 Schock Stroh als Kreis-Societäts-Natural-Hülfe aufzubringen.

Am 21. August wurde, unter angemessener Feierlichkeit, der Grundstein zum Bau eines Landwehr-Zeughauses für das in Bunzlau garnisonirende dritte Bataillon des 6ten Landwehr-Regiments gelegt. Der Bau des Zeughauses für das 2te Bataillon des 7ten Landwehr-Regiments zu Hirschberg ist beendigt.

Der Stadtrath von Harlem hat beschlossen, daß die vierte Säkular-Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst in dem bevorstehenden Jahre 1823 gefeiert werden soll. Hr. Jakob Koning hat in einer Abhandlung über die Erfindung der Buchdruckerkunst neue und genügende Beweise dargethan, daß die

Buchdruckerkunst im 15ten Jahrhundert zu Harlem von einem gewissen Lorenz Janszoon Coster erfunden worden ist, und dafür den von der holländischen Gesellschaft der Wissenschaften ausgesetzten Preis erhielt.

Literarische Anzeige.

Für geschwächte Männer.

Wie kann man sich von dem im Körper befindlichen, versteckten und eingewurzelten venerischen und Merkurial Gifte gänzlich befreien, und die verlorne Gesundheit, besonders das geschwächte Zeugungs-Vermögen, wieder herstellen? Zum Besten der Menschheit herausgegeben von Dr. Karl Wezel,

ist in Liegnitz bei J. F. Kuhlmey für 25 Sgr. zu haben.

Bekanntmachungen.

Hausverkauf. Das Haus des verstorbenen Justiz-Commissarii Hasse, Nro. 280. allhier auf der Schloßgasse, soll aus freier Hand verkauft werden. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige können sich daher den 18ten October d. J. Nachmittags um 3 Uhr mit ihren Geboten in Nro. 21. Goldberger Gasse bei den unterzeichneten Vormündern der beiden Söhne des Erlassers melden, und die Verkaufs-Bedingungen erfahren.

Liegnitz, den 24. September 1822.

von Knorr. Kaulfuß.

Auctions-Anzeige. Unvorhergesehene Umstände veranlassen, mich die früher angezeigte Auction von Meubles 2c. bis nächsten Dienstag zu verschieben, an welchem Tage dieselbe pünktlich Nachmittag um 2 Uhr anfängt; auch kommt Dienstag ein sehr gutes Fortepiano vor.

Liegnitz, den 27. Septbr. 1822. Waldow.

Fischanzeige. Den 3ten Oktober c., als Donnerstags, wird der Stockteich bei Ober-Langenwaldau gefischt.

Anzeige für Eltern eximirten Standes. Da abermals mehrere von der Buchstabenkenntniß an unterrichtete Schüler mit dem Zeugnisse der völligen Reife aus meiner bereits 12 Jahre bestehenden Privatschulanstalt entlassen werden, so ersuche ich diejenigen Eltern, welche mir ihre kleine Söhne und Töchter anvertrauen wollen, solche binnen 14 Tagen zu melden, wofern sie den Anfang des Lehr-Cursus nicht verabsäumen oder nach erfolgter Besetzung der offenen Stellen nicht bis Ostern unaufgenommen bleiben sollen. Liegnitz, am 27. Septbr. 1822.

Arnold, Pastor zu Uns. Lieben Frau.

Anzeige. Den sämmtlichen Mitgliedern unserer Ressource wird hierdurch bekannt gemacht, daß die gewöhnlichen Zusammenkünfte der Gesellschaft mit dem 1. Oktober ihren Anfang nehmen werden.

Liegnitz, den 26. September 1822.

Die Direktion der Ressource.

Anzeige. Mit der Anzeige, daß Sonntags den 29. d. Mts. für diesen Winter der erste Ball im hiesigen Logen-Local Statt haben wird, verbinde ich die Bitte: daß diejenigen geehrten und auswärtigen Gesellschafts-Mitglieder, welche auf sämmtliche vier Winter-Bälle zu abonniren geneigt seyn sollten, sich dieserhalb an den Unterzeichneten geneigtest wenden wollen. Liegnitz, den 24. September 1822.

Schreck, Oekonom.

Capitals-Gesuch. Ein Gastwirth bei Goldberg sucht hier 4000 Reichsthaler Courant, auf die erste Hypothek, auf ein gutes Grundstück von 60 Scheffeln Bresl. alt Maaß Aussaat. Das Nähere ist zu erfahren auf der Burggasse im dritten Viertel, Nro. 341., beim Wirth, auf gleicher Erde hinten heraus. Liegnitz, den 27. September 1822.

Geld-Cours von Breslau.

vom 25. Septbr. 1822.

		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	$97\frac{3}{4}$	—
dito	Kaiserl. dito	$97\frac{3}{4}$	—
100 Rt.	Friedrichsd'or	$15\frac{1}{2}$	—
dito	Conventions-Geld	—	—
dito	Münze	175	$175\frac{2}{3}$
dito	Banco-Obligations pt.	—	$81\frac{1}{2}$
dito	Staats-Schuld-Scheine	$73\frac{2}{3}$	—
dito	Holl. Anleihe-Obligat.	—	—
dito	Lieferungs-Scheine	—	—
dito	Tresorscheine	—	100
150 Fl.	WienerEinlösungs-Scheine	$42\frac{1}{2}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$2\frac{1}{3}$	—
	dito v. 500 Rt.	$3\frac{1}{3}$	—
	dito v. 100 Rt.	—	—

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 27. Septbr. 1822.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	d'r.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.
Weck-Weizen	1	27	$1\frac{5}{7}$	1	25	$5\frac{1}{7}$	1	23	$3\frac{1}{7}$
Roggen	1	20	$10\frac{5}{7}$	1	20	3	1	19	$1\frac{1}{7}$
Gerste	1	12	$10\frac{2}{7}$	1	11	—	1	10	$6\frac{1}{7}$
Hafer	—	28	—	—	26	10	—	25	$8\frac{1}{7}$

(Die Preise sind in Münz-Courant.)